№ 154. Montag, den 6. Juli 1857.
27ster Jahrgang.

# Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer

## Rundschau.

Kolberg, 2. Juli. Am heutigen Hauptfesttage verkündeten bereits um 5 Uhr Morgens die Kanonen von allen Forts und Redouten den Beginn der Feier, und die Glocken aller Kirchen mischten ihre Klänge mit dem Donner der Geschütze. Nachdem hierauf eine kurze Stille eingetreten war, erscholl vom Rathhausthurm der Choral „Lobe den Herrn den mächtigen König der Ehren". Bald nach 8 Uhr versammelten sich die eingeladenen Gäste sowie die Korporationen und Spitzen der Behörden auf dem Rathhause und begaben sich in feierlichem Zuge nach der Marien-Domkirche. Nach dem Hauptgesange bestieg der Superintendent Wentz die Kanzel und hielt die Jubel- und Dankpredigt. An den Text Psalm 126 knüpfte er an, indem er den Gedanken durchführte: Kolbergs Errettung 1807; die Erlösung war wie ein Traum, darum haben wir zu danken, denn der Herr hat Großes an uns gethan! Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde das Te Deum gesungen, und dann begaben sich die eingeladenen hohen Gäste nach dem Rathhause, wo ihnen von den Bewohnern Kolbergs Erfrischungen gereicht wurden. Inzwischen ordnete sich Alles zur Grundsteinlegung des Denkmals für den hochseligen König Friedrich Wilhelm III., welches, ausgeführt vom Professor Drake, seinen Platz vor der Hauptfacade auf einem Postament finden wird. Nach Beendigung der Weihrede trat der Kommandant vor und verlas die Kabinetsordre vom 15. Juni, nach welcher die Morastschanze Schill-Redoute und die Strandschanze Waldenfelsschanze genannt werden soll. Se. Excellenz der kommandirende General v. Wussow ergriff nun das Wort und theilte zunächst eine Kabinetsordre vom 18. Juni mit, nach welcher Se. Majestät sein Allerhöchstes Bedauern darüber aussprachen, der Badekur wegen an dem Feste nicht theilnehmen zu können; hierauf nahm Se. Excellenz den Hammer und führte drei kräftige Hammerschläge auf den Denkstein, indem er an jeden Hammerschlag kräftige und erhebende Worte knüpfte, zugleich ertönten von allen Kirchen die Glocken, Preußens Staatsflagge flog in die Höhe, aufgehißt über die Stadtflagge auf dem Rathhausthurme, lagenweises Kanonenfeuer begann, während die Generalitäten den Hammer führten und das Hoch auf Se. Majestät ausgebracht wurde. Als der Oberpräsident Frhr. Senfft von Pilsach den Hammer ergriff, theilte derselbe ebenfalls eine Kabinetsordre mit, nach welcher der Polizei-Sekretair Bessert-Nettelbeck den rothen Adlerorden und der Oberlootse Schulz, sowie der Glöckner Erdtmann das Allgemeine Ehrenzeichen durch die Gnade Sr. Maj. erhielten; die Dekorationen wurden den Betreffenden sofort eingehändigt. Nach dem Schlusse der Feier war Parade-Aufstellung. Als die Parade beendet war, begaben sich die Veteranen im Zuge in das Wilke'sche Lokal, woselbst Mitglieder des Festkomités im prächtig dekorirten Friedrichssaale für die Veteranen, sowie für die deputirten Feldwebel aus den verschiedenen Regimentern das Festmahl arrangirt hatten. Als das Hoch auf Se. Majestät den König in kräftigen Worten durch den General v. Maliszewski ausgebracht wurde, stimmten die Veteranen in dieses Hoch mit solcher Begeisterung ein, daß man meinte, es käme nur aus jugendlichen Kehlen, so kräftig klang es. Es gewährte einen rührenden Anblick, diese Männer zu sehen, wie sie zum Theil noch kräftig, zum Theil aber auch schon gewaltig gebeugt durch die Last der Jahre, sich der Heldenkämpfe vor 50 Jahren erinnerten, wie sie heute, alle Drangsal vergessend, nur der Freude sich hingaben. Um 2 Uhr fand ein Diner von 300 Couverts im großen, geschmückten Saale des Neuen Gesellschaftshauses statt, wo die Stadt Kolberg die Gäste und Offiziere der Deputationen bewirthete. Unterdessen wurde von Mitgliedern des Komités der Festzug in der Stadt geordnet. Um 3 Uhr kam vor 50 Jahren die Friedensbotschaft an; um 3 Uhr ertönten wiederum alle Glocken und der Festzug setzte sich in Bewegung. Voran gingen Mitglieder des Festkomités als Führer, daran schlossen sich sämmtliche Schüler mit ihren preußischen und pommerschen Fahnen; dann kam das Stadtmusikkorps, hierauf die Veteranen und die Deputationen der Regimenter; hieran reihte sich das Bürger-Grenadier-Bataillon; die Gewerke mit ihren Fahnen und Emblemen schlossen den Zug. An dem Gesellschaftshause stellten sich Alle auf, die am Festessen theilnahmen und ließen den Zug vorbeidefiliren, worauf die Plätze wieder eingenommen wurden. Als die Tafel aufgehoben worden, begaben sich die Ehrengäste in die Maikuhle, wo nach Absingung der Volkshymne ein Lebehoch auf Se. Majestät ausgebracht wurde. Ein buntes Gewühl zeigte sich in diesem herrlichen Lustwäldchen, das Musik-Korps des 9. Infanterie-Regiments concertirte auf dem Platze vor dem Gasthause, wo sich Bürger, Militairs, Beamte, Veteranen mit ihren Familien befanden. Bis spät blieb man in der Maikuhle, der Abend war überaus freundlich und mild und begünstigte die solenne Feier in seltener Weise. — An diesem Tage erschien das Bürger-Grenadier-Bataillon zum ersten Male in Uniform (blaue Waffenröcke, weiße Kragen und Paspoils). Es dürfte nicht überflüssig sein, hier zu erwähnen, daß dieses Bataillon eigenthümlich und einzig in seiner Art im preußischen Vaterlande dasteht, wo gegenwärtig keine bewaffnete Bürgerwehr oder Bürgermiliz mehr besteht; doch hat Se. Majestät der König zum Andenken an die brave und heldenmüthige Theilnahme der Kolberger Bürgerschaft die Bewaffnung und Uniformirung dieses Bataillons gewünscht, und ernennt auf Vorschlag des Kommandeurs die Offiziere des Bataillons durch Kabinets-Ordre, so daß also die Existenz dieses Bataillons eine Ehrensache für Kolberg geworden ist.

— 3. Juli. Heute begaben sich Deputationen der Bürgerschaft unter Führung des Oberbürgermeister Schneider zu den Herren, welchen das Ehrenbürgerrecht verliehen worden ist; sie überreichten die Dokumente und den Ehrenbürgerbrief den Herren General-Lieutenant von Koch und von Holleben Excellenz, dem Oberamtmann Griebenow, dem Postkondukteur Raasch und dem Oberst von Bülow. Ohne Störung ist die Festfeier verlaufen; kein Unfall trübte die Feier, und wir hoffen zu Gott, daß das Fest, wie es in allen Preußenherzen einen lebendigen Anklang gefunden, in Allen, die daran Theil nahmen, unvergeßlich fortleben wird.

Nürnberg, 2. Juli. Die Handelsgesetzgebungs-Konferenz hat die erste Lesung der drei ersten Bücher des Handelsgesetzes vollendet und beschlossen, sich bis zum 15. September d. J. zu vertagen. Bei ihrem an diesem Tage stattfindenden Wiederzusammentritt wird die Konferenz zunächst die zweite Lesung jener drei Bücher in Angriff nehmen. Am heutigen Tage fand die letzte Plenarsitzung der Konferenz statt; die Redactions-Kommission bleibt jedoch in Nürnberg bis zur Vollendung ihrer gegenwärtigen Aufgabe: der Redigirung der erwähnten drei Bücher, beisammen. (N. C.)

Darmstadt, 2. Juli. Heute Vormittag sind der Kaiser und die Kaiserin von Rußland zum Besuche der Kaiserin-Mutter nach Wildbad abgereist. Dieselben treffen nächsten Sonntag,

den 5. d., von Wildbad wieder hier ein und geben den 6. d. nach Kissingen.

Vom Rheine, 30. Juni. Mit dem Bau einer festen Brücke bei Mainz wird es nun Ernst. In wenigen Tagen werden dort Bevollmächtigte der Rheinufer-Staaten zusammentreten, um das Projekt zu prüfen und zu begutachten. Von Seiten Baierns wird der Ober-Baudirektor Pauli an den Berathungen Theil nehmen.

Wien, 3. Juli. Die „Oesterr. Corresp." meldet: Die combinirten italienischen Unruben sind unterdrückt. Die Landung der Insurgenten bei Neapel wurde vereitelt. Nachdem die Aufrührer in Livorno 30 Gensd'armen gemordet hatten, wurden Salven auf sie gegeben, in Folge deren 14 auf dem Platze blieben. Die Bewegungen in Piemont sind ebenfalls unterdrückt.

Paris, 3. Juli. Man versichert, daß der Aufstand im Königreiche Neapel vollständig gescheitert sei. In Folge der zu Genua entdeckten Verschwörung haben 200 Verhaftungen stattgefunden.

— Die „Gazette" veröffentlicht eine Königl. Ordre aus Madrid, kraft welcher alle nach Spanien eingeführten Ladungen von Weizen und anderen Getreidearten von einem regelrechten Konsular-Certifikate über den Ort, woher sie stammen, begleitet sein müssen.

London, 1. Juli. Der erste Besuch, den die Königin gestern der Kunstausstellung in Manchester abstattete, und der allgemeine Festtag, den sich das arbeitslustige Volk daselbst ausnahmsweise dekretirt hatte, um die Monarchin begrüßen zu können, war vom Wetter nicht begünstigt. Es stürmte und regnete abwechselnd den größten Theil des Tages, und die Neugierde und Loyalität der ersten Fabrikstadt bestand eine schwere Probe, indem sie sich durch das böse Wetter nicht abhalten ließ, die 10 Meilen lange Fahrt der Königin von Worsley Hall bis zum Ausstellungsgebäude zu einem Triumphzuge zu machen. Um 20 Minuten nach 11 war der Königl. Zug vor dem Gebäude angelangt, und Prinz Albert hatte alle Mühe der Welt, seiner Gemahlin beim Aussteigen mit einem großen Regenschirm den Regen abzuwehren. 10 Minuten später erschien die Monarchin mit ihrem Gefolge, aus dem für sie äußerst prachtvoll ausgestatteten Toilettenzimmer kommend, inmitten der harrenden Versammlung, die sie mit lautem Zuruf begrüßte. Hier folgte die Verlesung der obligaten Adressen. Wir erwähnen hier eines Näheren blos die der Stadt Manchester, weil sich eine Stelle derselben auf die Verbindung mit dem preußischen Königshause bezieht. Sie lautete:

„In tiefster Achtung bringen wir E. M. unsere Glückwünsche zu der bevorstehenden Verbindung zwischen J. K. H. der Prinzeß Royal und S. K. H. dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen dar, in dem Glauben, daß dieser Bund nicht nur das Glück von J. M. Tochter höher stellen, sondern auch eine herzliche und freundliche Gesinnung zwischen den beiden Nationen verewigen wird, die an dem Schicksale der beiden erlauchten Verlobten so sehr Antheil nehmen."

Darauf antwortete die Königin:

„Ich danke Ihnen aufrichtig für das warme Interesse, das Sie für Alles, was mein und meiner Familie Wohl betrifft, an den Tag legten, so wie für die Glückwünsche zu der bevorstehenden Verbindung meiner ältesten Tochter mit dem Prinzen eines erlauchten Hauses, eine Verbindung, die, während sie ihnen beiden unter Gottes Segen die besten Aussichten auf eine glückliche Zukunft eröffnet, auch für die Interessen dieses Reiches, wie ich mit Zuversicht hoffe, ersprießlich sein wird."

Der Mayor von Manchester, der diese Adresse verlesen und überreicht hatte, wurde von der Königin Angesichts der Versammlung zum Ritter geschlagen — Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen nahm folgende Beglückwünschungs-Adresse des Gemeinderaths von Manchester in Empfang:

„An Se. K. H. dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen. Geruhen Ew. K. H. zu erlauben, daß wir — der Mayor, die Aldermen und Bürger der Stadt Manchester — uns Ew. K. H. nahen, um unseren aufrichtigsten und herzlichsten Willkomm bei Ihrem Besuche in dieser Stadt darzubringen. — Als Vertreter der großen Gemeinde um uns, begrüßen wir mit Freude die Anwesenheit Ew. K. H., die in aller Wahrscheinlichkeit einmal berufen sein wird, ein großes Volk zu regieren, das mit diesem Lande lange Zeit enge verbündet ist, und freuen uns, daß Ew. K. H. hiermit eine Gelegenheit geboten ist, mit jenen wichtigen, ausgedehnten kommerziellen und industriellen Interessen bekannt zu werden, deren Mittelpunkt Manchester ist und von deren Gedeihen der Wohlstand und Reichthum dieses Landes so gewaltig abhängt. — Wir freuen uns, daß der Besuch Ew. K. H. in dieser Stadt uns die Gelegenheit bietet, Ew. K. H. zu der beabsichtigten Verbindung Ew. K. H. mit der Prinzeß Royal unsere warmen und innigen Glückwünsche darzubringen. Wir bieten sie im vollen zuversichtlichen Glauben, daß durch diese glückverheißende Verbindung die Zukunft der Prinzeß Royal gesichert, und daß der sehnlichste Wunsch unserer geliebten Königin für sie in Erfüllung gegangen ist, während gleichzeitig die freundschaftlichen Gefühle, die glücklicher Weise seit so lange zwischen England und Preußen bestanden, dadurch gekräftigt und verewigt werden, so daß diese Verbindung für beider Länder Völker von großem Vortheile sein wird. Gegeben unter dem Gemeindesiegel am 17. Juni 1857."

Der Prinz las darauf die folgende Antwortsrede in englischer Sprache:

Mit größter Freude empfange ich die herzlichen, aufrichtigen Bewillkommsgrüße, die der Mayor, die Aldermen und Bürger der Stadt Manchester bei diesem meinem ersten Besuche in ihrer Stadt an mich gerichtet haben. Ich fühle mich glücklich, bei dieser Gelegenheit einen längstgehegten Wunsch erfüllt zu sehen, den Wunsch, eine Stadt und einen Bezirk zu besuchen, die eine so wichtige Stellung in diesem Lande einnimmt, und deren Einfluß auf die Fortschritte der Industrie in meinem eigenen Vaterlande nicht minder als in England gekannt und gewürdigt ist. (Beifall.) Ich erlaube mir nun, Ihnen für die herzlichen Glückwünsche, die Sie zu meiner beabsichtigten Verbindung mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzeß Royal mir dargebracht haben, meinen Dank auszusprechen. Ich hoffe, daß Gott diesem Bunde seinen Segen schenken wird, in welchem ich es als die theuerste Pflicht meines Lebens erachten werde, das Glück der Prinzessin sicherzustellen. (Lauter, anhaltender Beifall.) Ich freue mich mit Ihnen aufrichtig der Aussicht, daß durch diese Verbindung die glücklicherweise zwischen Preußen und diesem großen Volke bestehenden Freundschaftsbande für die Zukunft noch inniger geknüpft werden sollen." (Beifall.)

— 4. Juli. Der Bankausweis der vergangenen Woche zeigt einen Notenumlauf von 19,142,700, einen Baarvorrath von 11,378,872 L.

— Für Hafenbauten sollen in diesem Jahre folgende Summen verwendet werden: 34,000 Pfd. (später noch 364,000 Pfd.) für Dover; 100,000 Pfd. (und später 638,000 Pfd.) für Alderney; 90,000 Pfd. (und später 195,125 Pfd.) für Portland. Die Hafenbauten in Jersey, die auf 395,000 Pfd. veranschlagt sind, werden in diesem Jahre noch nicht weiter geführt.

— Am 1. Januar d. J. belief sich die Zahl sämmtlicher im vereinigten Königreiche eingeregistrirten Dampfschiffe auf 1669, welche zusammen, abzüglich des Maschinenraumes, einen Gehalt von 383,598 Tons haben.

Helsingfors, 22. Juni. Am 18. d. wurde im ganzen Lande die Feier der Einführung des Christenthums in Finnland vor 700 Jahren begangen. Die Festlichkeiten, meist gottesdienstlicher Art, waren in sehr würdiger Weise veranstaltet. Hier bildete die Prozession der landes- und städtischen Behörden nach der Nikolaikirche den Mittelpunkt. Der Gottesdienst in der alten Domkirche in Abo wird als besonders imposant geschildert. Zur Erinnerung an dieses Jubiläum wurde eine schöne Denk- und Schaumünze geschlagen.

---

## Lokales und Provinzielles.

Danzig. Der Königl. Bank-Kassirer Barkley hieselbst ist zum Bank-Rendanten ernannt worden.

— Seit dem 1. d. Mts. coursiren die nach der neuen Münz-Convention geprägten Preußischen Thaler vereinzelt unter dem Publikum. Die eine Seite enthält, wie früher, das außerordentlich ähnliche Brustbild Sr. Majestät des Königs mit der Umschrift: „Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen", und die andere den heraldischen Reichsadler mit einer über dessen Haupt schwebenden Krone. Um dessen Hals oder Schultern hängt die Kette zum Schwarzen Adlerorden und auf dessen Brust befinden sich die Buchstaben „F. R." Die Umschrift lautet: „Ein Vereins-Thaler, XXX. ein Pfund fein, 1857." Am Rande sind, wie früher, die Worte zu lesen: „Gott mit uns."

— Der ehemalige Stadtsekretair Oppermann, welcher vor einigen Monaten bei der Direktion der Magdeburger Feuer-Versicherungsgesellschaft in Magdeburg eine Anstellung mit 1000 Thlr. Gehalt erhielt, ist auf seinen Wunsch wieder entlassen worden.

— Fräul. Wollrabe, die vor mehreren Jahren als 15jähriges Mädchen wegen ihres Talents auf unserem Tivoli-Theater großen Beifall fand und jetzt am Königsstädtischen Theater in Berlin engagirt ist, wird einen Garde-Offizier Fürsten Schönburg heirathen und mit ihrem Gatten, der den Dienst quittirt und sich am Comersee ankauft, italienische Luft genießen.

— Einen Trost gegen die Befürchtung vor einem Theuerungsjahr bringt die „Magdeb. Ztg." Sie schreibt: Denjenigen, die mit übergroßer Aengstlichkeit auf den gegenwärtigen regenlosen und trockenen Sommer sehen, sei berichtet, daß es im Jahre 1823 vom Himmelfahrtstage bis 11. Novbr. gar nicht geregnet hat (?), daß es aber trotzdem in diesem Jahre eine überaus gesegnete Ernte mit sehr billigen Preisen (der Wispel Korn 16 Thlr.) gegeben hat.

— Auswärtige müssen eine ganz falsche Anschauung von dem Leben der Hofbesitzer unserer Werder erlangen, wenn sie den Mittheilungen Glauben schenken, die sich davon hin und wieder in den Zeitungen vorfinden. Jeder, der Gelegenheit

gehabt hat, dort in wohlhabenden Kreisen sich zu bewegen und Familienfesten beizuwohnen, weiß zwar, daß an Speise und Trank kein Mangel ist — und warum sollten begüterte Werdersche Hofbesitzer schlechter leben und auch sich schlechter kleiden wie andere Wohlhabende? — doch gehören Schwelgereien gewiß zu den größten Seltenheiten, und man könnte eher Beispiele der einfachen Lebensweise Werderscher Bewohner anführen, als von verschwenderischen Gastmahlen ꝛc. In der Ferne zwar macht man sich Illusionen von einer gänzlich sorgenfreien Lage unserer Werder-Einsassen, doch nähere Bekanntschaft zeigt, daß sie in Folge der häufigen Ueberschwemmungen sehr gut wissen, wo ihnen der Schuh drückt, und daß derjenige, welcher im Werder seine Wirthschaft nicht verständig einrichtet, ebensogut wie anderswo in Geldverlegenheit geräth und zu Grunde geht, wovon die nicht zu seltenen Subhastationen deutliches Zeugniß ablegen. — Wie man auswärts über die Werderaner denkt und spricht, davon folgende Probe aus einer Zeitung:

„Berüchtigt ist der Luxus der Werderschen Bauern. Die schwersten und kostbarsten Seidenstoffe sind hier bei Festen ganz gewöhnlich. Zu einer Hochzeit wurden die bestellten Kuchen aus Danzig mit einem vierspännigen Wagen abgeholt und an Wein sechshundert Flaschen getrunken. In früheren Zeiten mochte es noch ärger sein. Ein Bauer in Nickelswalde auf der Danziger Nehrung bewirthete einst den deutschen Hochmeister mit dessen Gefolge und bot ihnen statt der Stühle Bänke an, deren Stützen aus Tonnen bestanden. Die Gäste waren nach beendigtem Mahle nicht wenig erstaunt, elf davon vollständig, und eine zur Hälfte mit Gold gefüllt zu sehen. Der Hochmeister schenkte dem Bauern die fehlende Hälfte, um sagen zu können, er habe Bauern, welche eine Last Goldes besäßen. — Noch während des französischen Krieges zu Anfang dieses Jahrhunderts prangten auf den meisten Höfen stark vergoldete Wetterfahnen, deren die Franzosen sich mit großem Geschick bemächtigten. Zu derselben Zeit fragte eine Frau ihren Neffen um Rath, welches Silbergeschirr sie sich noch anschaffen könne, da sie bereits Kaffee-, Thee- und Tischgeschirr aus Silber besäße und selbst die Verzierungen ihres Wagens und der Pferdegeschirre aus gleichem Metalle beständen. Da sie keine genügende Antwort bekam, ließ sie sich silberne Spucknäpfe machen."

‡ Aus Pommerellen im Juni. Die aus den einzelnen Provinzen in den Zeitungen gebrachten Berichte über den Stand der Saaten und Knollenfrüchte und demnächst bezügliche logische Folgerungen auf den wahrscheinlichen Ausfall der Ernte sind oft so verschiedenartiger Natur, voll differirender Ansichten, daß selbst dem unbefangenen Leser dadurch nur ein Chaos von Ansichten offerirt wird und er, eingeführt in das Labyrinth dieser Meinungen und „Saatberichte", die oft aus unkundiger Feder geflossen oder nur eine „Börsen-Spekulation" bezwecken, sehr leicht in Folge der zu erwartenden schlechten Ernte ängstlicher Verzagtheit sich Preis giebt, ohne auf Umstände zu sehen, welche in Stelle des spärlichen Regens anderweitigen Ersatz für die Beförderung des vegetabilischen Wachsthum-Prozesses liefern. Der seit März stabile, kalte Wind, der nach bestellter Saat gefallene Schnee, welche beide Umstände das Ausströmen der Erdfeuchtigkeit verzögerten, sind gerade Entschädigung für die doch nur temporäre und lokale Regenlosigkeit des heurigen Sommers. Es ist offenkundig, daß der Roggen und Weizen eine Fülle an Fruchtansatz zeigt, welcher, wenn wir nur ein günstiges Erntewetter bekommen, der vorjährigen Ernte die Waage halten dürfte. Obgleich wir durchschnittlich an den Tagen heftige Winde gehabt, so ist nicht unbemerkt geblieben, daß des Nachts eine Stille herrschte, die jedesmal einen auffällig starken Thau zur Folge hatte; der aber auf Früchte mit umfangreichen Blättern und poröser Masse, wie: Rübsen, Erbsen und Kartoffeln, welche Gattungen meistentheils die Nahrungsstoffe äußerlich durch die Blätter ziehen, von äußerst ersprießlichem Nutzen gewesen und besondere Veranlassung bietet, hauptsächlich von den Kartoffeln (dieser Hauptkost des größten Theiles der Population, welche wie im vergangenen Jahre auch gegenwärtig eine Fülle von Blüthenknospen entwickelt, die das Ausbleiben der verderblichen Krankheit aller Wahrscheinlichkeit nach vermuthen läßt) eine reichliche Produktion zu erwarten. Am meisten haben die Wiesen und Kleeschläge gelitten, und ergiebt die nunmehrige Ernte einen kaum mittelmäßigen Ertrag, woraus ein möglicher Futtermangel nicht zu leugnen sein dürfte. — Eine schlechte Ernte läßt die Gerste und theilweise der Hafer erwarten, da einzelne Gerstenfelder förmlich ausgebrannt sind. — Auch unser gutes Pommerellen, von dessen Städten Pr. Stargardt, Mewe, Schwetz das Sprichwort galt: „wer für kleines Geld große Semmel haben will, der reise dort hin" spürt seit einigen Jahren ebenfalls die Preissteigerung der vorzüglichsten „Consums-Produkte." Diese gesteigerten Kornpreise finden aber nicht ihren Grund in schlechten Ernten oder in der vermehrten Population, wie vielseitig behauptet wird; sondern lediglich in dem Umstande, daß selbst kleinere Besitzer, die früher auf den Märkten der Kleinstädte ihre Produkte verwertheten, gegenwärtig das Getreide, die Butter, Eier ꝛc. per Bahn den größeren Handelsplätzen zuführen und dort höher versteigern können. Selbst das Holz erfährt in den hiesigen nicht ganz unbedeutenden Forsten eine doppelte ja mehrfache Preissteigerung; dafür wird der Torf-Consum aber befördert, und gewähren die großen Torfbrüche von vorzüglicher Qualität, die wohl Jahrhunderte nutzlos lagen, gegenwärtig eine unversiegbare Quelle von Heizungsmaterial; dazu kommt noch das bei Schwetz entdeckte Braunkohlenlager, dessen Reichthum sich erst später ermitteln wird. — Wir hatten in diesen Tagen Strichregen verbunden mit Gewitter, in Folge dessen die Saaten bedeutend gewonnen haben. Ein Total-Ueberblick über den Stand der Feldfrüchte läßt, voraussetzlich eines günstigen Erntewetters, außer der Gerste und den Futterkräutern, im Allgemeinen eine mehr wie mittelmäßige Ernte erwarten.

Marienburg, 3. Juli. Nachdem im vergangenen Monate einige schöne Regenschauer sich in hiesiger Gegend eingefunden hatten, ist ein neues kräftiges Leben in unsre schon matt aussehenden Sommersaaten gekommen. Wintergetreide steht überall gut, die Heuernte ist unter mittelmäßig, namentlich in den höher gelegenen Wiesen, die Kartoffeln stehen auf Lehmboden sehr kräftig, auf Sandboden dagegen mangelt ihnen Regen. Die Durchschnittspreise per Juni waren: Weizen 2 Thlr. 27 Sgr., Roggen 1 Thlr. 22 Sgr., Gerste 1 Thlr. 10 Sgr., Hafer 22½ Sgr., Erbsen (weiße) 1 Thlr. 19 Sgr., (graue) 2 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., Kartoffeln 20 Sgr. Obst hat nach manchen Fehljahren einmal wieder gut angesetzt.

Elbing. Der Professor am hiesigen Gymnasium Carl ist zum Direktor der höheren Töchterschule in Marienwerder erwählt worden.

Königsberg. Es gereicht uns zu einer besonderen Freude, daß einer unserer hiesigen wissenschaftlichen Celebritäten eine ehrende Anerkennung von Seiten einer auswärtigen Regierung zu Theil geworden ist. Es ist der Prof. der Königsberger Hochschule, Geheimrath Dr. Voigt, Direktor des Geh. Archivs der Provinz Preußen (als deren Spezialhistoriker er vorzugsweise seinen wissenschaftlichen Ruf begründet hat), welcher in diesen Tagen durch Verleihung einer Ehrenmedaille, wie sie das österreichische Gouvernement als seltene Auszeichnung an verdienstvolle Männer der Wissenschaft und Kunst hin und wieder zu ertheilen pflegt, überrascht worden. Die Medaille, in Gold geprägt und von der Größe eines preußischen Thalerstücks, ist in ihrer technischen Ausführung einfach aber äußerst geschmackvoll. Der Avers trägt das mit einem Lorbeerkranze geschmückte Bild des regierenden Kaisers von Oesterreich mit der Legende: Franciscus. Josephus. I. D. G. Austriae. Imperator. (Franz Joseph I. von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich). Die Kehrseite der Denkmünze zeigt die österreichische Kaiserkrone, umgeben von einem Lorbeer- und einem Eichenzweige mit der Unterschrift: Viribus Unitis (Mit vereinten Kräften) — bekanntlich die Devise des gegenwärtigen österreichischen Kaisers. (K. H. Z.)

## Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig.

NB. Die zu diesen Beobachtungen benutzten Instrumente befinden sich ungefähr 55 Fuß Engl. über dem mittleren Wasserstande der Mettlau.

| Juli | Stunde. | Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin. | Thermometer des Quecks. nach Reaumur | Thermometer der Skale nach Reaumur | Thermometer im Freien n. Reaum | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | 8 | 28″ 1,61‴ | + 18,5 | + 18,2 | + 17,7 | SOestl. ruhig, und hell. |
| | 12 | 28″ 1,54‴ | 23,9 | 22,8 | 23,1 | Süd windig, leichte Wolken. |
| | 4 | 28″ 1,06‴ | 26,4 | 25,1 | 24,7 | Süd do. do. |

## Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig vom 6. Juli.

115 Last Weizen: 129—30pf. fl. 592½—610, 127—28pf. fl. 565, 126pf. fl. 555; 13½ Last Roggen: 126—27pf. fl. 372½, 123pf. fl. 354. — Spiritus keine Zufuhr.

Course zu Danzig am 6. Juli.

London 3 M. 198 gem.
Amsterdam 70 T. 101 Br. 101 gem.
Westpreußische Pfandbriefe 81½ gem.
3½ % Staats-Schuldscheine 83¾ gem.
4½ % Staats-Anleihe v. 1850 99¾ gem.

Seefrachten zu Danzig am 6. Juli.

| | | |
|---|---|---|
| London | 17 s | pr. Load Balken. |
| | 19 s | pr. Ton Oelkuchen. |
| Lawstoff | 20 s | pr. Load O-Sleeper. |
| Grimsby | 3 s 6 d | pr. Quarter Weizen. |
| | 15 s 6 d | pr. Load □-Sleeper. |
| Hull | 16 s | pr. do. do. |
| Lynn | 19 s | pr. Tons Oelkuchen. |
| Amsterdam oder Zaan | 25 fl. | Holl. Cour. pr. Last Roggen. |
| Maaß od. Haarlingen | 23 fl. | Holl. Cour. pr. Last Roggen |
| Sevilla | 34 s. | pr. Load ficht. Balken. |

## Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 4. Juli 1857.

| | Zf. | Brief | Geld | | Zf. | Brief | Geld |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | Posensche Pfandbr. | 4 | — | — |
| Pr. Freiw. Anleihe | 4½ | 100⅛ | — | Posensche do. | 3½ | — | 85¾ |
| St.-Anleihe v. 1850 | 4½ | 100 | 99½ | Westpr. do. | 3½ | 81¾ | 81¼ |
| do. v. 1852 | 4½ | 100 | 99½ | Pomm. Rentenbr. | 4 | 92½ | — |
| do. v. 1854 | 4½ | 100 | 99½ | Posensche Rentenbr. | 4 | — | 90¾ |
| do. v. 1855 | 4½ | 100 | 99½ | Preußische do. | 4 | — | 91¼ |
| do. v. 1856 | 4½ | 100 | 99½ | Pr. Bk.-Anth.-Sch. | — | 146¾ | 145¾ |
| do. v. 1853 | 4 | 94¼ | — | Friedrichsd'or | — | 13 7/12 | 13 1/12 |
| St.-Schuldscheine | 3½ | 83¾ | 83¼ | And. Goldm. à 5 Th. | — | 10 1/12 | 9 7/12 |
| Pr.-Sch. d. Seehdl. | — | — | — | Poln. Schatz-Oblig. | 4 | 85 | 84 |
| Präm.-Anl. v. 1855 | 3½ | 119¼ | 118¼ | do. Cert. L. A. | 5 | 96 | — |
| Ostpr. Pfandbriefe | 3½ | — | — | do. Pfdbr. i. S.-R. | 4 | — | 91¼ |
| Pomm. do. | 3½ | — | 86 | do. Part. 500 Fl. | 4 | — | 86½ |

## Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 4. Juli:

F. Koch, Dampfschiff Vistula, v. Stettin, mit Ballast.

Gesegelt:

G. Dixon, Savanna, u. G. Stephensen, Adelaida, n. London; G. Stenger, Jac. Margar., n. Petersburg; J. Hasselhoff, de Vreede, n. Abserspl; H. Graak, Astinitas, n. Christiania; J. Mc. Allan, Andreas Wilson, n. Leith; W. Candish, Henry Boland, n. England; H. Levett, Dampfschiff die Oder, n. Flensburg; W. Paterson, Allan, n. Hull; H. Schwartz, Pr. Baum, n. Bordeaux; E. Köhne, Anna Regina, u. N. Henningsen, Janus, n. Kiel; H. Hermann, Cynisca, u. K. Gylding, Södsk. Bornene, n. Copenhagen; J. Schade, Helene, n. Altona, mit Getreide u. Holz.

Angekommen am 5. Juli:

J. Zaag, Ida, u. J. Kräft, Gotthilf, v. New-Castle; E. Boß, Caroline, v. Hartlepool; A. Middleton, Concord, v. Middlesbro; P. Pilastre, Vigilante, v. Rouen; J. Jäger, Hertha, u. D. Mc. Nab, Corybus, v. London, mit Getreide. G. Rehme, Helene, v. Leith, mit Röhren. F. Lischke, Wilhelmine, u. C. Christensen, Anna Cath., v. Kiel; D. Bradhering, Joh. Daniel, v. Stralsund; H. Olthoff, Abeldina, v. Stubbekjöbing; J. Zander, Juno, u. E. Siedeberg, Maria, von Colberg, mit Ballast.

Gesegelt:

J. Pole, Eilf, n. Leith; M. Kuhn, Kronpr. Louise, n. Amsterdam, mit Getreide. L. Cornelsen, Hercules, n. Boston, mit Holz. L. Södergreen, Löparen, n. Wisby, mit Ballast.

## Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Gutsbesitzer v. Wedell a. Gzyn, Arnold a. Osterwick. Frau Regierungsräthin Krause n. Fam. a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Gehrke a. Thorn, Günther a. Leipzig, Reimann a. Elberfeld und Gotthelf n. Gattin a. Breslau. Hr. Sänger Brückner a. Berlin. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Jebens a. Tiegenberg, u. Schröder a. Gr. Münsterberg. Hr. Partikulier v. Beringe a. Stralsund. Hr. Rentier v. Riesen a. Elbing. Hr. Banquieur Schosberg a. Wien. Hr. Rentier Reimer a. Marienburg. Hr. Appellations-Gerichtsrath Schrader n. Gattin a. Marienwerder. Hr. Buchhalter Löffler a. Berlin. Frau Cohn n. Frl. Tochter a. Elbing. Die Hrn. Kaufleute Rosenbaum a. Memel, Lepp a. Tiegenhof, Schwartz a. Mühlhausen, Weinberg a. Berlin, Tuch u. Oehne a. Magdeburg, Gernnd a. Hamburg, Lessing a. Mewe.

Hotel de Berlin:

Hr. Rittergutsbesitzer Lucas n. Gattin a. Buckowin. Hr. Gutsbesitzer Birkholz n. Sohn a. Labuhn. Hr. Proprietair Jannequin a. Dunkerque. Der Kais. Ruff. Lieut. im Leibgarde-Husaren-Regiment von Bibikoff a. Warschau. Die Hrn. Kaufleute Hirschfeld u. Steffens a. Berlin. Hr. Büreau-Assistent Claassen a. Braunsberg. Hr. Hauptmann v. Massenbach n. Fam. a. Königsberg. Hr. Prem.-Lieut. Hucke a. Erfurt. Der Lieut. zur See Hr. Berendt a. Berlin. Hr. Rentier Wäber a. Libau. Hr. Uhren-Fabrikant Stilly a. Berlin. Hr. Maschinenbauer Holzmann a. Memel. Hr. Gutsbesitzer Marczyzinsky a. Pomm. Stargard. Die Hrn. Kaufleute Schneidemühl u. Seltmann a. Leipzig, Messené a. Paris und Kaplan u. Neuhoff a. Berlin.

Schmelzer's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Piens a. Hamburg, Schrappler a. Berlin u. Reibig a. Naumburg a. S. Die Hrn. Gutsbesitzer Thierfelder a. Schönburg b. Naumburg a. S. und v. Selevsky a. Schimnow. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Teßmar a. Kl. Borkow, v. Wersewitz a. Posen und v. Bonin n. Fam. a. Crangen b. Neustettin. Hr. Oberst a. D. und Rittergutsbesitzer v. Palubitzki a. Liebenhoff. Frau Major v. Teßmar n. Tochter a. Stettin. Hr. Fabrikbesitzer Schichau a. Elbing. Frau v. Stangen n. Fam. a. Eichenberge. Die Hrn. Kaufleute Sudermann n. Fam. a. Marienburg, Fritsche a. Iserlohn, Gantzert a. Hannover, Müller a. Meerane, Kaufmann a. Pr. Stargardt, Anderssen a. Berlin und Rosenkranz a. Stettin.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Meyer a. Berlin und Stein a. Königsberg. Frau Wittwe Haupt und Fräul. Morgenroth a. Königsberg. Hr. Lehrer Kollatz a. Berlin.

Hotel de Thorn:

Hr. Kaufmann Suhle a. Stettin. Hr. Fabrikbesitzer Henneberg n. Sohn a. Pr. Holland. Hr. Gutsbesitzer Reimer a. Flirau. Hr. Oberauditeur Meyer a. Königsberg. Hr. Fabrikbesitzer Schlee a. Colberg. Hr. Oeconom Zachau a. Carthaus. Frau Schiffs-Capitän Dorn a. Stolp. Die Hrn. Kaufleute Regehr n. Fam. a. Pr. Stargardt, Tauté a. Elbing, Auberlé a. Magdeburg und Sellentien a. Berlin.



Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.